

**46. Deutscher Psychotherapeutentag
16./17. Mai 2025 in Leipzig**

Das Gesundheitssystem krisenfest machen –

Psychosoziale Notfallversorgung muss mitgedacht werden!

Die zurückliegende Corona-Pandemie, Naturkatastrophen wie im Ahrtal, terroristische Anschläge wie in Magdeburg, aber auch die geänderte Sicherheitslage in Deutschland angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine machen deutlich: Das Gesundheitswesen muss auf zukünftige Herausforderungen besser vorbereitet werden.

Zivile und militärische Krisenfälle haben neben körperlichen immer auch psychische Auswirkungen auf die Betroffenen und die Einsatzkräfte. Bei der Frage, wie das deutsche Gesundheitswesen für Krisenfälle vorbereitet werden kann, muss die psychosoziale Versorgung deshalb immer mitgedacht werden. Hierzu gehören alle Maßnahmen der Psychosozialen Notfallversorgung von der Prävention über die Akutversorgung bis zur langfristigen Behandlung von Traumafolgestörungen.

Vorkehrungen zu treffen, Versorgungskapazitäten bereitzuhalten, Zuständigkeiten klar zu regeln und die verschiedenen Strukturen in den Bundesländern wirksam zu verknüpfen und zu koordinieren ist grundlegend, um für zivile und militärische Krisenfälle gewappnet zu sein. Die Psychotherapeutenschaft ist sich ihrer Verantwortung für die Sicherstellung einer psychotherapeutischen Versorgung im Krisenfall bewusst und wird in Kooperation mit zivilen, staatlichen und militärischen Akteur*innen hierfür ihren Beitrag leisten.